

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde

Deidesheim

zum Sonntag Invokavit, 9.3.2025

Ganz oben zu stehen, das ist das Ziel so mancher Menschen. Ganz oben zu stehen, das ist das Ziel, wenn man in den Bergen wandert und sich vorgenommen hat, auf einen Berg zu steigen, ganz oben auf den Gipfel. Zugegeben, beim Bergwandern ist auch der Weg das Ziel, aber der Gipfel reizt und lockt! Ganz oben stehen! Und dann? Die einen sind dann einfach glücklich. Andere sind stolz, es geschafft zu haben. Wieder andere genießen die unbeschreibliche Sicht in die Ferne. Und für noch einmal andere bleibt es ein Traum: sie schaffen es nicht. Auf dem Weg nach oben gibt es Menschen, die die anderen sehen, man grüßt, wechselt freundliche Worte. Es gibt die Hilfreichen, die anfeuern, Mut machen, die helfen, wo einer nicht mehr kann oder einfach für den nächsten Schritt eine helfende Hand braucht. Aber es gibt auch die Rücksichtslosen.

Das eigene Ziel im Sinn und vor Augen, streben sie dem Gipfel entgegen – egal, ob sie Geröll lostreten oder Lawinen. Und sie reichen keinem die Hand, um die letzten Felsen zu überwinden. Sie genießen nicht die Aussicht, haben keinen Weitblick, sondern schauen mit Gier in den Augen, auf alle und alles nur herab. Sie verachten die, die es nicht schaffen. Und in ihrem Höhenrausch meinen sie, sich alles erlauben und alles nehmen zu können, was sie nur wollen. Koste es andere, was es wolle. – Sie haben es gemerkt, ich rede nicht mehr vom Bergwandern, sondern vom Zeitgeschehen in dieser unserer Welt. – Und eben diese Welt übersieht mehr und mehr den, der am höchsten steht und sich für uns erniedrigt hat bis zum Tod, zum Tode am Kreuz. Dadurch bahnt er uns den Weg, den wir aus uns nie schaffen könnten, den Weg durch den Tod zum Leben, den Weg in Gottes Herrlichkeit. Er sieht nicht auf uns herab, sondern führt uns den Weg, fängt uns auf, wenn wir fallen, ist barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte, schenkt uns das Leben. Und das aus Liebe. Seien Sie ihm, seien Sie Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum Sonntag Invokavit, 9. März 2025

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, du bist meine Hoffnung, mein Schutz, mein Heil. Zu dir rufe ich in meiner Angst, ja Sorge um das, was werden wird. Herr, ich bitte, sei und bleibe du bei mir, bei deiner ganzen Menschheit. Herr, erbarme dich. Amen.

Weil wir einen großen Hohenpriester haben, Jesus, den Sohn Gottes, der die Himmel durchschritten hat, so lasst uns festhalten an dem Bekenntnis. Hebr. 4,14f.

Alles gerät ins Wanken. Nichts scheint mehr zu sein, wie es war. Was wahr war, gilt nicht mehr. Und was ist wahr? Was gilt? Was trägt, was gibt Halt? Es kann einem geradezu schwindelig werden, bei dem Tempo, in dem die Weltordnung, oder das, was wir bis lang dafür gehalten haben, erodiert, will sagen einfach unter den Füßen wegrutscht. Der scheinbar feste Boden politischer Gewissheiten trägt nicht mehr. Und für immer mehr Menschen

trägt auch die Gewissheit der beruflichen Zukunft nicht mehr – wenn man immer wieder von Stellenabbau in schwindelnden hoher Zahl hört. Gleichzeitig aber fehlen Fachkräfte an allen Ecken und Enden. Schwindelig kann es einem werden. Da rufen viele nach einem starken Mann, schließen viel zu viele die Augen vor all dem, was geschieht, und wollen sich am liebsten blind führen lassen, so lange man ihnen nur verspricht, es werde alles gut. Gut? Was ist gut? Und gut für wen? Die Versuchung ist groß, sich aller Verantwortung zu entledigen, der für sich und erst recht der für andere. Die Versuchung ist groß, sich gerade an denen festzumachen, die den Frieden, die Freiheit und schließlich das Leben mit Füßen treten – und damit den Boden, auf dem wir stehen. So wird eine Lawine losgetreten, die alle vernichtend mit in den Abgrund reißt. Ja, aber da ist doch eben die Versuchung, dem Versprechen anheim zu fallen, selbst mehr zu gelten, besser zu sein, mehr wert zu sein, größer, mächtiger als – als alle anderen. Die Versuchung ist groß und alles andere als neu. Im Matthäusevangelium (Mt 4, 1-11) könne wir davon lesen, dass auch Jesus in Versuchung geführt wurde. Er widerstand. Und wir sind immer wieder so schwach. So verzagt. So kleinmütig und durch alles das dann so aggressiv – und laufen so Gefahr uns Neid und Hetze hinzugeben. Dabei haben wir das doch gar nicht nötig! Denn

wir haben in all den Turbulenzen, den Unsicherheiten und Gefahren, in den Ängsten und Sorgen unserer Zeit einen Hohenpriester, das ist einer, der uns die Brücke baut zu Gott, der uns mit Gott verbindet, ja, der uns gelehrt hat, Gott Vater zu nennen: Jesus Christus. Unsere Versuchungen sind ihm nicht fremd. Gefahr und Unrecht sind ihm nicht fremd – er ist am Kreuz gestorben. Und er ist auferstanden von den Toten und aufgefahren in den Himmel. So bekennen wir es. Er ist der Herr des Himmels, herrscht als König – und zu ihm dürfen wir kommen, ihm nachfolgen und seine Gnade und Barmherzigkeit erfahren. Er ist da, ist unser Helfer und Retter, er, Jesus Christus, Gottes Sohn. Er ist uns Halt und Trost, Kraft und Wegweisung in allen Stürmen der Zeit und Welt. Er ist der Grund der nicht wankt. Halten wir an ihm fest!

Zum Lesen: Hebräerbrief Kapitel 4, Verse 14-16

Gebet: Gott, in deiner Hand steht unser Leben, unsere Welt. Darum bitten wir, lass Frieden werden auf Erden. Wehre du Gewalt und Mord. Erbarme dich der Opfer von Kriegen und Attentaten. Mach ein Ende der Not so vieler, der Hetze und dem Neid. Lass die Herrschaftsphantasien der Mächtigen die Welt nicht in den Abgrund reißen. Herr, erbarme dich. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 430, 1-4

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*